



Protokoll-Entwurf

4. Sitzung des Diözesansachausschusses Ökumene Montag, den 18. Juli 2011 um 17.00 Uhr im Bistumshaus St. Otto Heinrichsdamm 32, Bamberg

Beginn: 17.10 Uhr

Ende: 19.25 Uhr

Anwesend: Herr Baumann, Herr Bongartz, Dr. Hofmann, Herr Eckert-Hetzel, Herr Fischer, Frau Flieger, Herr Gründel, Herr Kellner, Herr Meißner a.G., Frau Rosendahl, Frau Krauthöfer, Frau Kümmelmann, Ehepaar Poller, Herr Springl, Dr. Täuber, Frau Wieber

Entschuldigt: Frau Hausner, Herr Zawidzki

Top 1: Begrüßung und geistlicher Impuls

Dr. Täuber begrüßt die Anwesenden. Er freut sich mit allen Ausschussmitgliedern darüber, dass Dr. Hofmann wieder zum geistlichen Beistand für den DSA Ökumene bestellt wurde.

Im geistl. Impuls behandelt Dr. Hofmann das letzte Sonntagsevangelium, dessen Inhalt das Unkraut unter dem Weizen behandelt. Dr. Hofmann gibt einen Auszug aus seiner Sonntagspredigt wieder: Ein gesunder Baum setzt sich gegen das Unkraut durch. Das kann man auch auf das Reich Gottes übertragen. Jesus hatte Geduld mit seinen Jüngern. Er hat sie immer wieder aufgebaut und ermutigt. Jesus hatte etwas gegen „Saubermänner“. Er lässt auch das Unkraut am Leben. Die Kirche muss nicht ängstlich sein. Etwas Unkraut lässt nicht die ganze Kirche verderben.

Es wird an der Kirche Kritik geübt, dass Demokratie in der Kirche nicht sehr gefragt sei. Beschwerden werden gleich an die Bischöfe, nach Rom oder an die Presse gegeben. Mittlerweile wurde der Dialogprozess eingeleitet.

Top 2: Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls.

Nach einigen Berichtigungen wird das Protokoll angenommen. Der Tagespunkt 3 – ökumenische Arbeit vor Ort – wird auf Vorschlag von Dr. Täuber ans Ende gestellt. Die Anwesenden sind damit einverstanden.

Top 4: Ökumenischer Studententag in Michelfeld

Dr. Täuber und Frau Wieber waren in Michelfeld zur Besprechung unseres ökumenischen Studententages mit der Geschäftsführung.

Dr. Wohlleben wird in den Studententag einführen und das Impulsreferat zum Thema „Taufe“ halten.

Überschriftenvorschläge für den Studententag

Dr. Hofmann: Getauft wofür – wozu?

Herr Fischer: Taufe als Auftrag zum gemeinsamen Handeln.

Frau Poller: Die eine Taufe – wofür – wozu?

Frau Rosendahl: Taufe: Festlegung oder Freiheit?

Herr Baumann: Eine Taufe - (k)ein Glaube

Frau Wieber: Anhand von Bildern arbeiten.

Herr Gründel: Aus der Taufe leben.

Feststellung von Dr. Hofmann: Die Taufe ist zunächst ein Geschenk und kein Handlungsauftrag.

Alle Anwesenden stimmen schließlich folgendem Vorschlag als Studientagthema zu:

Eine Taufe - (k)ein Glaube

Dr. Täuber gibt nochmals den Tagesablauf bekannt. Techn./organ. Hinweise vor der AG-Arbeit und Moderation des Plenums am Nachmittag durch Herrn Gründel.

Der Tag soll mit einer Taufgedächtnisfeier beendet werden. Diese wird von Dr. Hofmann mit Dr. Wohlleben, falls er aber vorzeitig abreisen muss evtl. mit dem evangelischen Dekan Dr. Schönauer, gestaltet werden. Dr. Täuber wird sich ggf. mit Dekan Dr. Schönauer (evang.) in Verbindung setzen.

Er schickt dem kath. Dekan Pater Dominik und dem Ortspfarrer Pater Kurian persönliche Einladungen.

60 – 70 Teilnehmer werden erwartet. Auch für mehr Personen würde die Stiftung Räume zur Verfügung stellen.

Ihre verbindliche Zusage zur Arbeitskreismoderation am Studientag geben:

Herr Gründel, Herr Kellner, Frau Rosendahl, Herr Bongartz, Frau Flieger, Dr. Hofmann, Frau Wieber, evt. Ehepaar Poller.

Dr. Täuber ist im Bedarfsfall ebenfalls zur (Co-) Moderation bereit.

Herr Baumann ist wieder bereit, die Pressearbeit zu übernehmen.

Herr Kellner bittet Herrn Gründel um Material für das Thema Taufe.

Evangelische Co-Moderatoren werden von Frau Wieber, Herrn Bongartz und Herrn Kellner gesucht.

Die Einladung zum Studientag kann schon jetzt erfolgen !

In diesem Fall muss die schriftliche Einladung mit Flyer nachgereicht werden!

Top 5: ZdK-Erklärung „Um der Menschen willen“.

Vorschlag Herr Baumann: Das Papier sollte im Diözesanrat behandelt und an die einzelnen Gremien weitergegeben werden.

Herr Gründel: Der Erklärung sollte mit einem kurzen Begleitschreiben evt. zusammen mit der Einladung zum Ökumen. Studientag versandt werden.

Vorschlag von Herrn Gründel: Wir sollten uns einzelnen Themen aus dem Heft nähern und sie bearbeiten, besonders die Punkte 3.3 und 3.4.

Frage von Herrn Kellner an die Ausschusmitglieder: Wie hält es der DSA selbst mit der Ökumene? Die Ausschusmitglieder könnten doch einen Tag oder ein Wochenende zusammen verbringen und ihre persönlichen Erfahrungen mit der Ökumene untereinander weitergeben. Dr. Täuber fragt: Wäre eine solche gemeinschaft- und dialogfördernde Veranstaltung nicht auch ein Gewinn für unser ökumenisches Engagement?

Dr. Täuber: Ein tägliches Gebet für die Einheit der Kirche, das sich die Mitglieder des Ausschusses gegenseitig zusagen, würde unser gemeinsames Anliegen Ökumene und auch unsere Gemeinschaft als Sachausschuss fördern, z.B. täglich ein Vater Unser für die Einheit.

Die beiden Vorschläge von Herrn Kellner und Dr. Täuber sollen in der nächsten Sitzung des DSA näher behandelt werden.

Das Thema Ökumene sollte anhand der ZdK-Erklärung auch im Priesterrat eingebracht werden: Das will Dr. Hofmann übernehmen.

Dr. Hofmann: Bei den jungen Menschen gibt es eigentlich keine Schwierigkeiten mit der Ökumene. Die Älteren haben oft noch große Probleme damit, denn sie sind sehr konservativ erzogen worden.

Herr Gründel: Tag der Schöpfung (in Punkt 3.3 der Erklärung) müsste im DSA nochmals behandelt werden: Wie gehen wir in unseren Gemeinden mit diesem Thema um?

Die ZdK-Erklärung wird in der nächsten Sitzung nochmals behandelt werden.

Top 6: Verschiedenes

Entwurf eines Antrages der ZdK – Frauenkonferenz „Für ein partnerschaftliches Zusammenwirken von Mann und Frau in der Kirche“:

Dr. Täuber: Wie anerkennend gehen wir mit den Leistungen unserer Frauen in den Gemeinden und der Diözese um?

Frage Frau Rosendahl: Wie können wir den Frauen in der Kirche dieselben Rechte wie den Männern einräumen?

Frau Poller merkt an, dass in dem Papier nichts Neues steht. Alle Punkte sind eigentlich bekannt, nur das Papier ist neu.

Dialog-Auftakt in Mannheim:

Offizieller Beginn des von der DBK ausgerufenen internen wie externen (!) Dialogprozesses: Auf Einladung der Dt. Bischofskonferenz erarbeiteten 300 Personen 2 Tage lang in 36 Arbeitsgruppen mit wechselnder Zusammensetzung eine Standortbestimmung unserer Kirche.

Die Hälfte der Diözesanbischöfe, auch EB Marx (München), waren zum Gesprächsforum nach Mannheim gekommen. Unser Bistum war mit Weihbischof Radspieler und 7 Personen (je 2 aus dem Diözesanrat, BDKJ und ZdK; eine Priesterrat) vertreten.

EB Marx stellte als Ergebnis drei Arbeitsfelder für den Dialogprozess bis 2015, dem Jubiläumsjahr zum Abschluss des II. Vatikanischen Konzils, heraus:

1. Sprachfähigkeit als eine Voraussetzung des Dialogs erkennen und ggf. erlernen.
2. Scheitern im Leben: Wie gehen wir damit um? Z.B. mit geschiedenen Wiederverheirateten
3. Partizipation – Communio – Geschlechtergerechtigkeit – Zusammenwirken von Laien und Priestern – Ökumene: Wie setzen wir das II.Vaticanum und die Würzburger Synode um?

EB Zollitsch: „Dialog ist eine Haltung der dienenden Kirche: Er muss weitergehen!“

Seligsprechung der Lübecker Märtyrer:

Es wurden 3 katholische Kapläne selig gesprochen und gleichzeitig wurde eines evangelischen Mitbruders ehrend gedacht. Alle Vier sind „leuchtende Wegmarken der Ökumene“ (Papst Benedikt XVI).

Am 24. Juli 2011 wird wieder eine ökumenische Wallfahrt in Michelfeld stattfinden: Alle Ausschussmitglieder und Ökumene-Interessierte sind herzlich eingeladen.

Am 28. 10. 2011 fährt Herr Dr. Täuber nach Helfta zu einem 2tägigen Symposium „Sind Abendmahl/Eucharistie noch Gottes Liebesbrief?“. Er nimmt gerne Interessierte im Auto mit.

Der Tagesordnungspunkt 3 wird in der nächsten Sitzung behandelt.

Herr Kellner fügt noch rasch eine Nachricht aus der ACK hinzu, dass die Hugenottenkirche 325-jähriges Jubiläum hatte und sich die verschiedenen Konfessionen zum zwanglosen Essen getroffen haben. Herr Dr. Täuber bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung. Er lädt noch zum zwanglosen Gedankenaustausch in die Cafeteria des Bistumshauses ein.

Dr. Täuber
DSA-Leiter

Karola Kümmelmann
Protokoll